

Die Bedeutung kompetenzorientierten Lernens im Geographie- und Sachunterricht

1. Anforderungen an die moderne Didaktik: Es besteht Handlungsbedarf!

Nach Aussagen der Wirtschaftsverbände und zahlreicher Lehrer nimmt die Zahl der deutschen Schulabgänger, die nicht oder nur bedingt berufsfähig sind, seit Jahren bedrohlich zu. Deutlich erkannt wurde diese Entwicklung aber erst durch die Ergebnisse der Pisa-Studie 2001, die Leistungen deutscher Schüler im Vergleich zu anderen europäischen als nur durchschnittlich einstufte. Die Pisa Studie wird nach dem Literacy-Konzept vollzogen. Dabei geht nicht mehr ausschließlich um Wissensaneignung daselbst, sondern um die Fähigkeit, das Wissen transferieren und anwenden zu können. Im Besonderen wurden folgende Schwachpunkte aufgezeigt:

1. In Sachen *Lesekompetenz* wird Deutschland auf Rangplatz 21 verwiesen.
2. Im internationalen Vergleich sind *die mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen* deutscher Schülerinnen und Schüler unterdurchschnittlich.
3. Die *Abhängigkeit von sozialer Herkunft* und Kompetenzerwerb ist in Deutschland besonders ausgeprägt.

Der Staat ist also offenbar seiner Pflicht zur optimalen Förderung der Jugend nicht nachgekommen. Deutschland als rohstoffarmes Land, dessen Wohlstand auf wissenschaftlichem Know-how und gut ausgebildeten Arbeitskräften beruht, kann sich solche Ergebnisse auf Dauer nicht leisten...

2. Warum zeigen die deutschen Schüler nur durchschnittliche Leistungen?

Diese Frage ist noch nicht eindeutig beantwortet worden! Teilweise bezieht sich die Ursachenforschung auf die, sich in unserem Land rapide verändernden Lebensbedingungen...

[Aufgabe/Diskussionsanregung 1: Wie erklären Sie sich die verhältnismäßig schwachen Leistungen deutscher Schüler? Was könnte Schule tun, um die SuS verstärkt zu fördern?](#)

3. Wie kann der Unterricht den aktuellen Bedingungen angepasst und verbessert werden?

Nun muss man die Reaktionen auf die Pisa-Ergebnisse und den daraus hervorgehenden Aktionismus, die Didaktik komplett innovieren zu wollen, nicht unbedingt nachvollziehen können. Es ist aber Aufgabe der Lehrer und der didaktischen Wissenschaft, sich permanent um Optimierung der Unterrichtsarbeit zu bemühen und auf Veränderungen gesellschaftlicher Situationen zu reagieren!

Folglich ist es von elementarer Bedeutung, die Frage nach den Zielen schulischer Bildung immer wieder neu zu stellen. Im Wesentlichen geht es um das Aufzeigen von Wegen, die Schüler zu befähigen, sich selbständig und erfolgreich in die demokratische Gesellschaft zu integrieren. Im Zuge der Neuordnung der Bildungspläne (durch die KMK) wurden in diesem Sinne weiter gedacht:

Offenbar verbleibt Unterricht zu oft bei der Vermittlung von Wissen stehen, das anschließend nicht angewandt werden kann. Unterricht muss folglich verstärkt darauf ausgerichtet werden, die Schüler zu befähigen, Problemsituationen lösen zu können! Er soll sich also an den Kompetenzen orientieren, die die Eleven zu eigenständig handelnden Persönlichkeiten werden lassen! Die Schüler sollen nicht nur etwas *wissen*, sondern sie sollen ihr Wissen auch *anwenden können*!

Als grundlegende Kompetenzen wurden in diesem Sinne folgende herausgestellt...:

Tempel der Kompetenzen*



*Grafik und Bezeichnung wurden aus persönlicher Sicht erstellt. ML

Aufgabe/Diskussionsanregung 2: Erfassen die genannten Grundkompetenzen Ihrer Meinung nach die wesentlichen Ziele schulischer Ausbildung?

Aufgabe/Diskussionsanregung 3: Wie gestaltet sich im Zuge Ihrer schulischen Arbeit die Gewichtung? Rücken Sie die Entwicklung einzelner Kompetenzen in den Vordergrund?

4. Möglichkeiten der Umsetzung von kompetenzorientiertem Unterricht

Grundsatz: Lernen statt Belehren:

Sollen die Schüler die o. g. Kompetenzen erwerben, muss das Lernen - nicht das (Be-)Lehren - im Sinne der konstruktivistischen Lerntheorie im Mittelpunkt des Unterrichts stehen. Lernen ist ein aktiver und höchst individueller Vorgang, den jeder für sich selbst vollziehen muss; „Belehren“ kann diesen Prozess nicht optimal entfalten. Soll Lernen konstruktiv stattfinden, muss es aktiv durch den Schüler selbst vollzogen und durch Lehrer begleitet und gesteuert werden. Das Zuschneiden des Arbeitsprozesses auf die individuelle Lernsituation der einzelnen Lernenden durch geeignete Aufgaben ist die Voraussetzung für den erfolgreichen Verlauf.

Gegenüber dem Frontalunterricht erfordert Kompetenzorientierung also eine umfassendere Methodik, die auch als „(neue) Aufgabenkultur“ bezeichnet wird. Prof. Josef Leisen fasst deren wesentlichen Züge wie folgt zusammen:

Kompetenzorientiertes Unterrichten

- wird vom Lernprozess ausgehend geplant
- stellt die Inhalte in einen Kontext
- entwickelt Kompetenzen im handelnden Umgang mit Inhalten und Wissen
- stellt die Bewältigung authentischer Anforderungssituationen ins Zentrum
- produziert auswertbare Lernprodukte
- fördert die Reflexion und Metakognition...*

Diese Ansprüche lassen sich aber nur effektiv umsetzen, wenn die Lehrkraft den Leistungsstand der SuS genau analysiert und kennt, um diese individuell fördern zu können. Dabei können Kompetenzraster helfen. Der neue Rahmenlehrplan für Berlin und Brandenburg leistet zur Erstellung solcher gute Vorarbeit. Eine Vorlage für das Fach Gesellschaftswissenschaften [finden sie hier](#).

Aufgabe 4: Nennen Sie Kriterien, die Sie selbst für die Erstellung von Arbeitsaufgaben im Fach GeWi oder Sachunterricht für wichtig erachten!

Aufgabe 5: Werten Sie die Fragestellungen in den Schulbuchvorlagen nach diesen Gesichtspunkten aus.

Ein Video, das den Begriff der Kompetenzorientierung verständlich und praxisbezogen vermittelt, hat User „[UniversitaetzuKoeln](#)“ unter dem Titel „Was Lehrer leisten, wenn Schüler etwas können sollen: Die Steuerung des Lehr-Lern- Prozesses“ dankenswerterweise hier auf Youtube veröffentlicht.

Quelle:

<http://www.leisen.studienseminar-koblenz.de/uploads2/02%20Der%20Kompetenzfermenter%20%20Ein%20Lehr-Lern-Modell/1%20Ein%20Lehr-Lern-Modell%20fuer%20den%20kompetenzorientierten%20Unterricht.pdf>

*